

**des Kreistages  
des  
Landkreises Leipzig**

Beschlussdatum: 20.05.2015	Grundlage (Vorlage): BV-2015/023	Beschluss Nr.: <b>2015/023</b>	Öffentlicher Beschluss: Ja
Änderung(en) am:	Grundlage (Vorlage):	Mit Beschluss Nr.:	Öffentlicher Beschluss:
Aufgehoben am:	Grundlage:	Mit Beschluss Nr.:	Öffentlicher Beschluss:

**Beschlussgegenstand:**

**Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum (TWGK)**

**Beschlusstext:**

Der Kreistag nimmt

das „Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ (TWGK) zur Kenntnis.

Das „Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ dient dem Landkreis Leipzig als strategisches Handlungsinstrument, insbesondere zur Beförderung entsprechender Maßnahmen.

Borna, den 20.05.2015

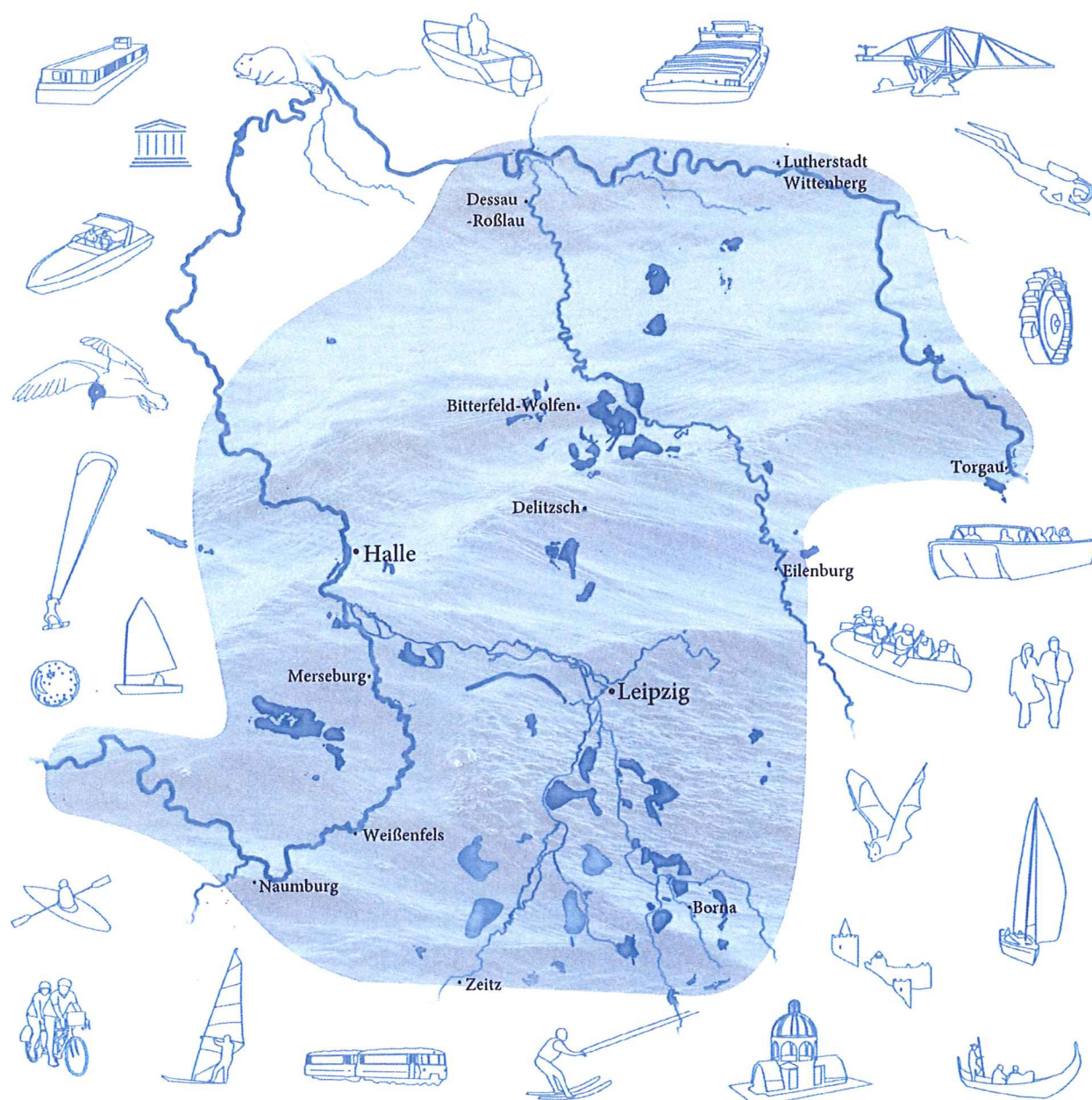
Gez.

**Dr. Gerhard Gey**  
**Landrat**

- Siegel -

# Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum

Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept im Überblick



# Impressum

## Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld | Dessau | Wittenberg mbH  
Geschäftsführer Harald Wetzel  
Albrechtstraße 127, 06844 Dessau-Roßlau  
für die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Saalekreis und Wittenberg sowie die Stadt Halle (Saale)

Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport  
Bürgermeister Heiko Rosenthal  
Martin-Luther-Ring 4-6 / Neues Rathaus, 04109 Leipzig  
für den Grünen Ring Leipzig mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, der Landkreise Leipzig und Nordsachsen, der Zukunftsstiftung Südraum Leipzig, des Zweckverbandes Kommunales Forum Südraum Leipzig und des Zweckverbandes Neue Harth

[www.gruenerring-leipzig.de](http://www.gruenerring-leipzig.de)

## Bearbeitung und Redaktion:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld | Dessau | Wittenberg mbH  
Geschäftsführer Harald Wetzel  
[hwetzel@wf-anhalt.de](mailto:hwetzel@wf-anhalt.de)

Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer  
Abteilungsleiterin Angela Zábojník  
[angela.zabojnik@leipzig.de](mailto:angela.zabojnik@leipzig.de)

B T E Tourismus- und Regionalberatung  
Kreuzbergstraße 30, 10965 Berlin  
[www.bte-tourismus.de](http://www.bte-tourismus.de)

bgmr  
Becker Giseke Mohren Richard, Landschaftsarchitekten  
Büro Berlin: Prager Platz 6, 10779 Berlin  
Büro Leipzig: Salomonstraße 20, 04103 Leipzig  
[www.bgmr.de](http://www.bgmr.de)

DIW Econ GmbH (Bearbeitung des Kapitels „Regionalökonomische Effekte“)  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
[www.diw-econ.de](http://www.diw-econ.de)

## Bildnachweise

bgmr (Titel, S. 2: Impressionen Beteiligungsprozess, S. 7: Unstrutnixe, S. 16: Wegweiser Saale-Radwanderweg) | Blauwasser Seemanagement GmbH (S. 11: Lagune Kahnsdorf) | BTE (S. 2: Impressionen Beteiligungsprozess; S. 7: Geiseltalsee, Segelboote am Geiseltalsee, Kanuten in Leipzig, S. 9: Tourismusbezogene Ausgaben und Investitionen in der Region, S. 10: Wildwasser-Rafting im Kanupark Markkleeberg, S. 17: E-Bike, S. 19: Ausstellung) | Christoph Eisenmenger (S. 19: Highfield Festival) | LMBV (S. 18: MS Wachau in der Kanupark-Schleuse) | Männe – Pixelio (S. 18: Ferropolis) | MIBRAG mbH - Rainer Weisflog (S. 19: Tagebau Vereinigtes Schleenhain) | A. Rochau – Fotolia (S. 10: Stand-up Paddler) | Günther Schlee – pixelio (S. 18: Saale-Elster-Kanal) | TV Leipziger Neuseenland (S. 7: Windsurfer am Schladitzer See, S. 12: Highfield Festival, S. 17: Hafenhäuser) | vaskelat – Fotolia (S. 10: Zorbing) | Robin Wittrisch (S. 17: Schleuse)

## Kartengrundlagen:

Fließgewässer: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sowie OSM © OpenStreetMap contributors  
Standgewässer: Sachsen: Darstellung auf der Grundlage von Daten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG); Mitteldeutsche Seenlandschaft-Seenkatalog 2013-2015, © Planungsverband Leipzig-West Sachsen sowie OSM Kartendaten © OpenStreetMap contributors  
Schutzgebiete: SMUL, Referat 61: Landschaftsökologie, Flächennaturschutz und MLU  
Verkehr: Radwege und Straßen Sachsen-Anhalt: Landesstraßenbauverwaltung Sachsen-Anhalt Stabsstelle Straßendaten. Bereitgestellt durch Geofachdaten-server Sachsen-Anhalt. Radwege Sachsen: Sachsennetz Rad, Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr, bereitgestellt durch LiSt GmbH, Straßen Sachsen: OSM © OpenStreetMap contributors  
Ortslagen: © GeoBasis-DE: [www.bkg.bund.de](http://www.bkg.bund.de), Stand 01.01.2013 (Daten verändert)

## Druck

DRUCKZONE, 03048 Cottbus  
[www.druckzone.de](http://www.druckzone.de)

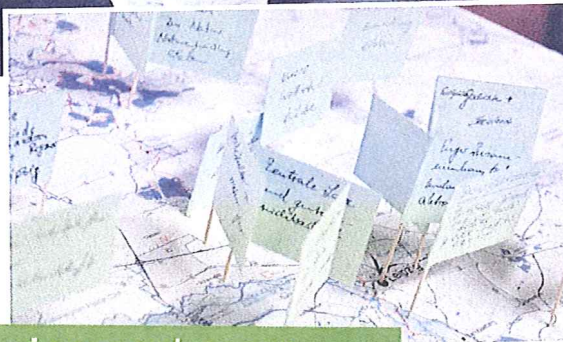
## Stand

Dezember 2014

Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept und diese Broschüre wurden gefördert durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt nach der Richtlinie Sachsen-Anhalt REGIO und durch das Sächsische Staatsministerium des Innern nach der Richtlinie FR-Regio.

# Inhalt

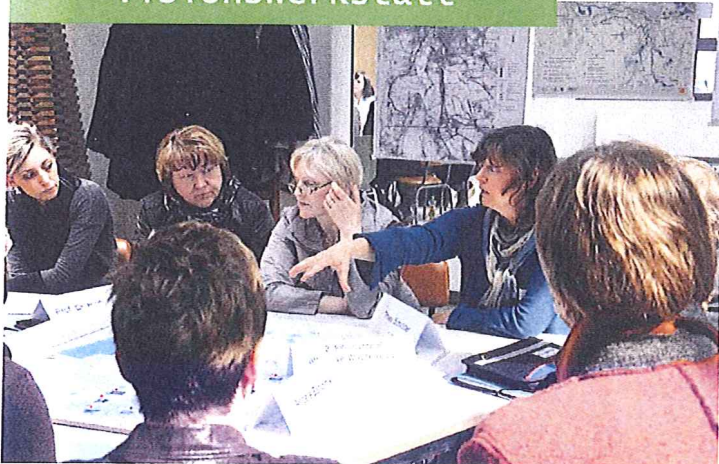
Vorwort.....	3
Wassertouristische Ausgangssituation .....	4
Regionalökonomische Effekte .....	8
Trends im Wassertourismus .....	10
Künftige Tourismusentwicklung und Besucherpotenziale .....	12
Masterplan .....	13
Entwicklungsperspektive 2030 .....	14
Leuchtturmprojekte .....	16
Ausblick .....	20



visionswerkstatt



Sitzungen der Kern-AG



Kreativworkshop



Sitzungen der Info-AG



# Vorwort

Die mitteldeutsche Gewässerlandschaft mit ihren zahlreichen Flüssen und Seen unterliegt einer langjährigen Entwicklung. In einem aktiven Gestaltungsprozess wurden und werden mit hohem investiven Aufwand Erholungs- und Freizeitlandschaften geschaffen, deren Entwicklung erst am Anfang steht. Zur Ergänzung der wassertouristischen Infrastruktur wurden in den vergangenen Jahren landseitig attraktive Anziehungspunkte geschaffen. Neue Rad- und Wanderwege verbinden die UNESCO-Welterbestätten, die Stätten der Industriekultur, die Gewässerlandschaft im Leipziger Neuseenland und das Saale-Unstrut-Triasland samt den Städten Halle (Saale) und Leipzig. Bezogen auf die einzelnen Gewässer verlief die bisherige Entwicklung sehr heterogen; Untersuchungen lagen nur für Teilregionen oder Einzelgewässer vor.

Um im internationalen Wettbewerb der Regionen erfolgreich zu bestehen, war der vergleichende Blick auf die mitteldeutsche Gewässerlandschaft erforderlich. Vor zwei Jahren entschlossen sich deshalb die Stadt Leipzig – als Vertreterin des Grünen Ringes Leipzig – und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld | Dessau | Wittenberg mbH für die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Saalekreis und Wittenberg sowie die Stadt Halle (Saale), das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum erarbeiten zu lassen.

Solch ein Rahmenkonzept für eine Region von rund 6.500 km<sup>2</sup> (etwa die 2,5-fache Fläche des Saarlandes) zu entwickeln, stellt eine besondere Herausforderung dar. Unter dem Kürzel TWGK entstand schließlich innerhalb von 17 Monaten und auf der Grundlage eines breiten, Kreis- und Ländergrenzen überschreitenden Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses ein neuartiges Instrument für die tourismuswirtschaftliche Entwicklung der mitteldeutschen Gewässerlandschaft. Ziele, Maßnahmen und erste Meilensteine sind dabei auf einen Zeitraum bis zum Jahr 2030 ausgerichtet.

Dank der interdisziplinären Aufstellung des Bearbeitungsteams konnten von Beginn an wichtige Rahmenbedingungen auch hinsichtlich der Belange von Natur und Umwelt mit bedacht werden.

Die Fachexpertise ersetzt jedoch weder die notwendige örtliche Einzelfallprüfung der vorgeschlagenen touristischen

Maßnahmen und Projekte, zum Beispiel im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit, noch die Abwägung der unterschiedlichen öffentlichen wie privaten Interessen. Darüber hinaus sind erarbeitete Ziele und Leitprojekte in verschiedene Fachplanungen zu integrieren.

Eine der besonderen Qualitäten des TWGK besteht in der abgestimmten mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektive, in die sich regionale touristische Projekte weitgehend einfügen sollen. Aufgrund der tourismuswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung und Schwerpunktsetzung wird das TWGK dazu beitragen, eine Schwächung von Standorten durch unnötigen Konkurrenzkampf um Gäste zu vermeiden und stattdessen positive Synergien zu fördern. Zudem berührt es dank seines Konzeptcharakters nicht das souveräne Planungsrecht der Kommunen.

Die intensive, inspirierende und erfolgreiche länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Erstellung des TWGK wird sich während des folgenden Umsetzungsmanagements in den Regionen fortsetzen. Wir freuen uns darauf, die nächsten Schritte zu begleiten, und sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Für die Förderung des TWGK möchten wir uns im Namen aller Projektpartner sehr herzlich bei den Vertretern des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt und des Sächsischen Staatsministeriums des Innern bedanken. Wir vertrauen auch zukünftig auf diese konstruktive Zusammenarbeit.



Harald Wetzel  
Geschäftsführer  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
Anhalt-Bitterfeld | Dessau |  
Wittenberg mbH



Heiko Rosenthal  
Bürgermeister und Beigeordneter  
für Umwelt, Ordnung, Sport  
der Stadt Leipzig und Sprecher  
des Grünen Ringes Leipzig

# Wassertouristische Ausgangssituation

Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept bezieht sich vor allem auf den Wassertourismus mit seinen vielfältigen Angeboten auf, in und an den verschiedenen Gewässern. Mit dem Wassertourismus eng verflochten sind aber auch touristische Angebote wie kulturelle und landschaftliche Attraktionen (Points of Interest) in der Nähe der Gewässer sowie Rad- und Wanderwege, Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie.

## Starke Landschaften – natur- und kulturräumliche Potenziale

Die im TWGK betrachtete mitteldeutsche Gewässerlandschaft erstreckt sich über Teile der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfasst Fließgewässer, natürliche Seen sowie Bergbaufolgeseen in unterschiedlichen Stadien der Flutung bzw. Entwicklung. Sie weist eine Vielfalt an wasser geprägten Natur- und Kulturräumen auf. Charakteristisch sind die ursprünglichen zusammenhängenden Auenlandschaften von Elbe, Mulde und Weißer Elster sowie die Flusslandschaft im Saale-Unstrut-Triasland, die in eine imposante Kulturlandschaft mit Weinbergen, Streuobstwiesen, Trockenrasen und Wäldern eingebettet ist.

Für den wasserbezogenen Tourismus und die Naherholung gewinnen aber auch die neuen Seenlandschaften der Bergbaufolgelandschaft zunehmend an Bedeutung. Das enge Nebeneinander von alten Flusslandschaften und neuen Seen sowie attraktiven Kulturlandschaften und vielfältigen urbanen

Räumen zeichnet die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum aus und eröffnet besondere Zukunftschancen.

Weitere Attraktionen sind die UNESCO-Welterbestätten, die Städtereionen Halle (Saale) und Leipzig, Ferropolis, der Bergbau-Technik-Park in Großpösna, der Kanupark Markkleeberg, die Kohle-Dampf-Licht-Seen-Route und vieles mehr. Die Verknüpfung dieser Potenziale mit den wassertouristischen Angeboten ist Ausgangspunkt der zukünftigen Entwicklung.

Um sowohl ein möglichst ausgewogenes Angebot an wassertouristischen Nutzungsarten in der Gesamtregion zu schaffen als auch die jeweiligen Akteure gezielt zusammenzuführen, ist es notwendig, thematische Profilierungen der Teilräume vorzunehmen. Dafür wurden anhand der unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten räumliche Cluster gebildet, denn durch Bündelung der Potenziale können diese Räume gezielt gefördert werden.

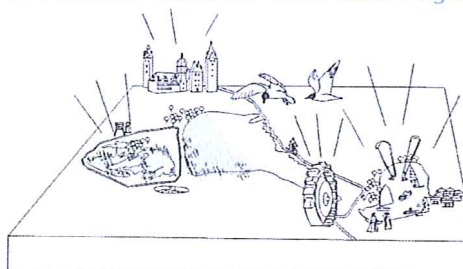
## Wassertouristische Nutzungen

Die mitteldeutsche Gewässerlandschaft bietet dem Wassertourismus bereits zahlreiche Möglichkeiten, vom Wasserwandern, Segeln und Surfen über das Motorbootfahren bis zur Fahrgast- und Flusskreuzschiffahrt. Mit den neuen Seen sind zum Beispiel neue Tauchreviere entstanden; Promenaden und Häfen mit Urlaubsflair laden ein; und die vielen Badestellen werden immer beliebter.

## Profilbilder der wassertouristischen Cluster mit überregionaler Bedeutung



Mittel Elbe



Nördliches Leipziger Neuseenland



Landschaftspark Goitzsche und Umland

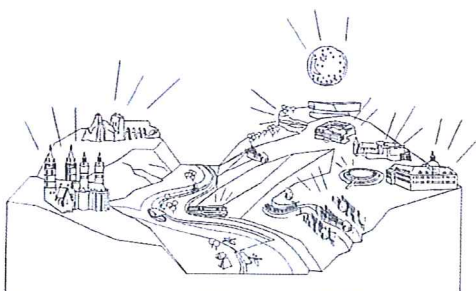
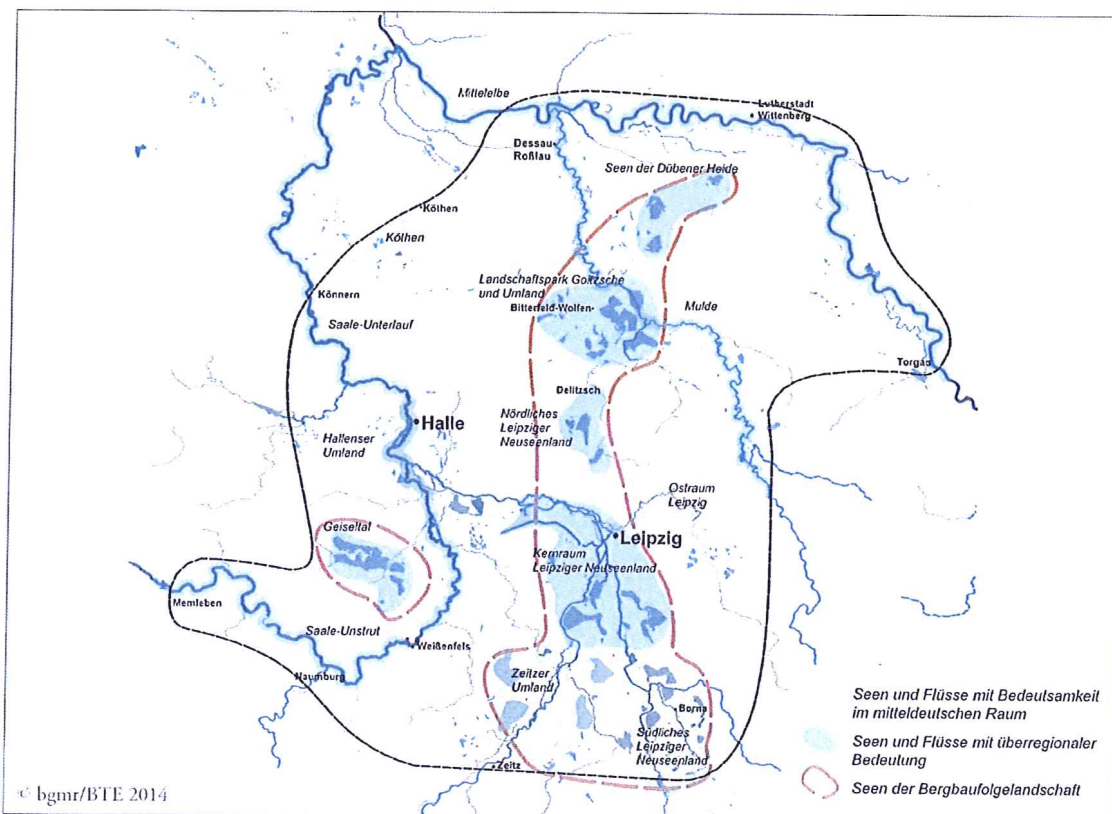
Unstrut und Saale sowie die Stadtgewässer Leipzigs mit ihren Verbindungen in das Leipziger Neuseenland sind inzwischen etablierte Kanureviere. Geeignet für Paddler und Kanuten sind aber auch die Elbe sowie Abschnitte von Mulde und Weißer Elster. Durch Qualifizierung der Strecken kann die Attraktivität für Kanuten zum Beispiel durch weitere Ein- und Ausstiege, Rast- und Biwakplätze sowie neue Gewässerverbindungen und die Ergänzung des Streckennetzes an Flüssen wie Pleiße, Saale und Wyhra gesteigert werden.

Noch vergleichsweise jung, aber wegen ihrer Größe bereits überregional bekannt, sind die Segelreviere Geiseltalsee und Großer Goitzschensee. Attraktiv für Segler sind darüber hinaus der Cospudener See, der Hainer See, der Markleeberger See,

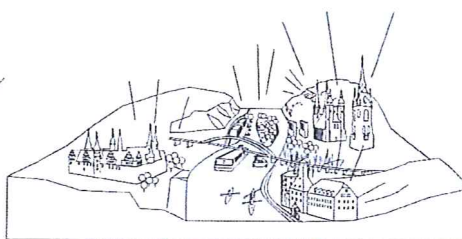
der Schladitzer See und der Störnthaler See. Die Reviere Seelhausener See und Zwenkauer See hingegen sind noch nicht zur Nutzung freigegeben.

Motorbootreviere in der mitteldeutschen Gewässerregion, die aktuell einschränkungslos auch von Sportbooten befahren werden dürfen, sind die schiffbaren Bundeswasserstraßen Elbe, Saale (von Bad Dürrenberg bis Elbmündung) und der Saale-Elster-Kanal. Zahlreiche Fahrgastschiffe verkehren auf den neuen Seen der Bergbaufolgelandschaft sowie dem Fließgewässersystem der Stadt Leipzig und ergänzen somit das wassertouristische Angebot. Geplante Gewässerverbindungen sollen die Attraktivität der Bootsreviere in der Region weiter steigern.

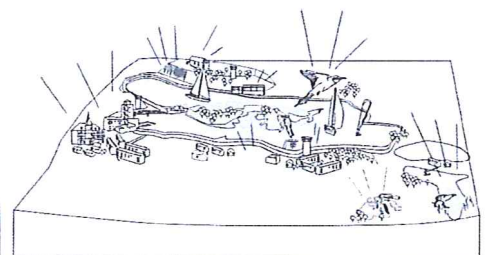
#### Räumliche Cluster - Bestand 2014



Saale-Unstrut

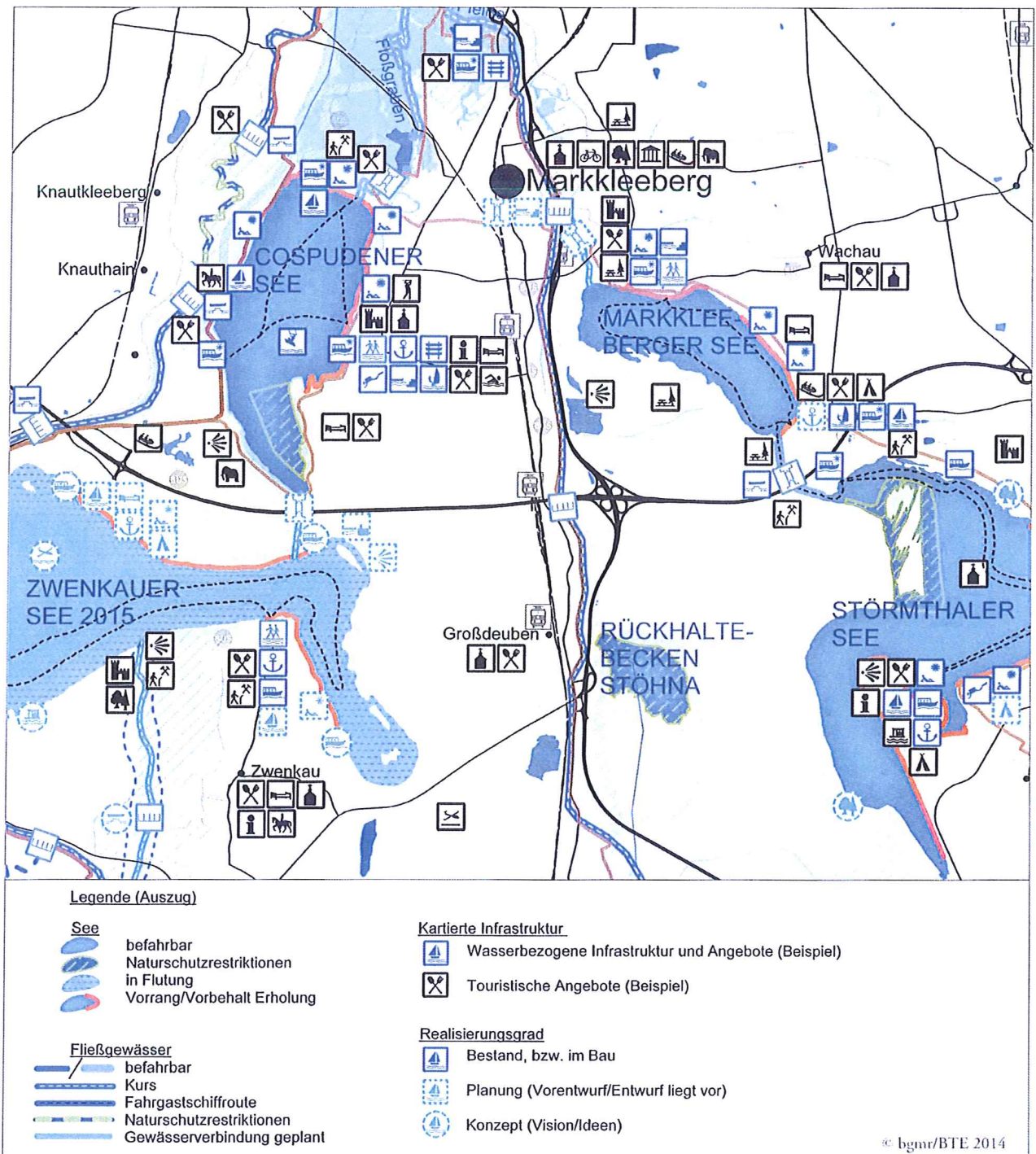


Saale-Unterlauf

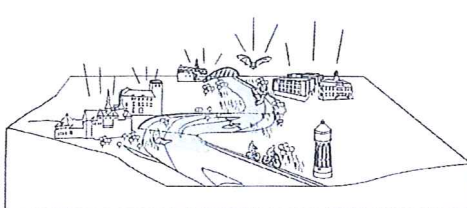


Geiseltal

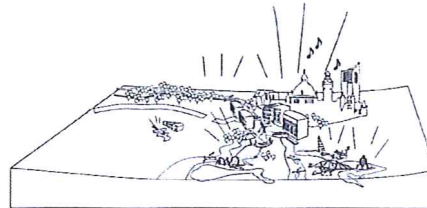
## Ausschnitt aus der Infrastrukturkartierung



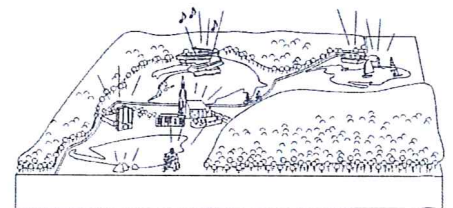
© bgmr 2014



Mulde



Kernraum des Leipziger Neuseenlandes



Seen der Dübener Heide

## Wassertouristische Infrastruktur

Die Infrastrukturkartierung zum TWGK zeigt die wassertouristischen Ausstattungsmerkmale und Angebote an und auf den Fließgewässern und Seen (bestehend wie geplante Infrastruktur). Folgende Merkmale wurden unter anderem erfasst:

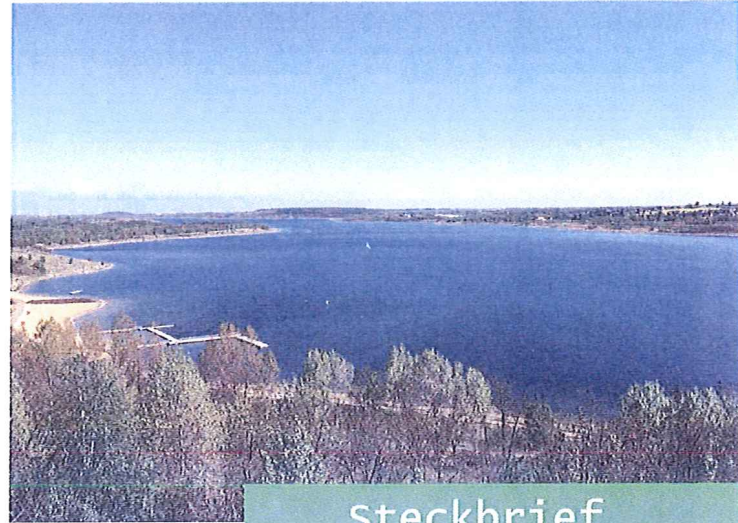
- Befahrbarkeit der Seen und Flüsse mit Booten
- wasserbezogene Infrastruktur
- touristische Angebote zu den Themen „Wassersport“, „Aktiv an Gewässern“ sowie „Kultur an Gewässern“
- verkehrliche Anbindung der Gewässer
- Schutzgebiete und Landbedeckung
- Service und Gastgeber an Gewässern

Darüber hinaus wurden die wassertouristischen Nutzungen von regionaler wie überregionaler Relevanz dokumentiert:

- Wasserwandern (mit nicht motorisierten Booten)
- Segeln und Surfen
- Motorbootfahren, insbesondere auf den großen Flüssen
- Fahrgast- und Flusskreuzschiffahrt

Als weitere Aktivitäten an den Gewässern wurden die Angebote zum Baden, Tauchen, Promenieren, Wandern, Radfahren und Naturbeobachten dargestellt.

Mithilfe der Kartierung wird deutlich, in welchen Regionen bereits ein breites Angebotsspektrum vorhanden ist, wo noch Lücken bestehen und wo die Vernetzung von Angeboten erforderlich ist. Eine solche länderübergreifende Zusammenstellung der gewässerbezogenen Infrastruktur ist bislang einmalig in Deutschland – und bildet die Grundlage für den Masterplan mit seinen Leitprojekten und Einzelmaßnahmen.



## Steckbrief

## Fakten zum Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzept

### Räumlicher Umgriff des Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzeptes:

Sachsen-Anhalt: Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Saalekreis, Wittenberg sowie die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau und Halle (Saale)

Freistaat Sachsen: Landkreise Leipzig und Nordsachsen sowie die kreisfreie Stadt Leipzig

Thüringen: Teile des Landkreises Altenburger Land

### Größe des Plangebietes:

etwa 6.500 km<sup>2</sup>

### Seeoberfläche Tagebaufolgeseen 2014:

etwa 244 km<sup>2</sup>

### Seeoberfläche bis zum Jahr 2060:

etwa 280 km<sup>2</sup>

### Flächenanteil der Seen am Plangebiet:

4,3 %

### Anzahl der Seen größer als 1 km<sup>2</sup>:

ca. 30

### Größter See in der Region und größter künstlicher See Deutschlands:

Geiseltalsee (19 km<sup>2</sup>)

### Gesamtlänge der größten Flüsse in km:

518 km



# Regionalökonomische Effekte

Die touristische Entwicklung der Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum hat bereits umfangreiche Investitionen und Ausgaben erzeugt, die wiederum vielfältige regionalökonomische Effekte ausgelöst haben. Im Rahmen des TWGK wurden diese Effekte nun beurteilt. Ausgangspunkt der Analyse waren zum einen die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Bereitstellung tourismusrelevanter Infrastruktur und den Betrieb entsprechender Einrichtungen, zum anderen jene Ausgaben, die Touristen in der Region während ihres Aufenthalts tätigen. Als Touristen gelten private wie geschäftliche Übernachtungsgäste und Tagesbesucher. Ziel der Analyse war es, die Auswirkung der touristischen Ausgaben auf die regionale Bruttowertschöpfung, auf Beschäftigung und auf öffentliche Einnahmen in Form von Steuern und Sozialbeiträgen zu quantifizieren. Um die Dynamik des Wirtschaftsfaktors Tourismus abzubilden, wurden die touristischen Ausgaben der Jahre 2002 bis 2012 berücksichtigt.

Für die Ermittlung der regionalökonomischen Effekte wurden die tourismusbezogenen Ausgaben und Investitionen der Landkreise, Städte und Gemeinden erfasst sowie die Ausgaben der Touristen erhoben und mittels eines regionalökonomischen Modells berechnet. Die Analyseverfahren lehnt sich an den international etablierten Standard eines Tourismus-Satellitenkontos an: Der gesamte regionalwirtschaftliche Effekt wird ermittelt als Summe der *direkten Effekte* (unmittelbare Wirkungen der Investitionen und touristischen Ausgaben auf die Bruttowertschöpfung), der *indirekten Effekte* (Nachfrage nach regionalen Dienstleistungen und Zulieferungen, angeregt durch die Investitionen und touristischen Betriebe) sowie die *induzierten Effekte* (Ausgaben aufgrund der direkt und indirekt erzeugten zusätzlichen Einkommen).

Als ökonomischer Impulsgeber für die Region wurde während des Betrachtungszeitraums ein Ausgabevolumen von insgesamt 30,9 Mrd. Euro ermittelt. Die öffentlichen und privaten Tourismusausgaben entsprachen damit exemplarisch für das Jahr 2011 ca. 6 % des Bruttoinlandsprodukts des Untersuchungsgebiets. Das Ausgabevolumen der öffentlichen

Institutionen betrug 3,1 Mrd. Euro; für die privaten Ausgaben der Touristen wurde ein Volumen von 27,8 Mrd. Euro ermittelt. Die Ausgaben der Touristen überstiegen die Ausgaben der öffentlichen Hand also um das Neunfache und sind somit von primärer Bedeutung für die Tourismuswirtschaft in der Region.

Bei den Ausgaben der Touristen gingen 35 % auf die Übernachtungsreisenden und 65 % auf Tagesbesucher zurück. Die Bedeutung der Übernachtungsreisen hat allerdings deutlich zugenommen. Zwar lagen Anzahl und Ausgaben der Tagesreisenden stets über denen der Übernachtungsreisenden, stagnierten jedoch während des Betrachtungszeitraums ohne eindeutig positiven oder negativen Trend.

Sowohl die tourismusrelevanten öffentlichen Ausgaben als auch die Ausgaben der Touristen haben einen deutlichen Effekt auf die Wirtschaftsleistung in der Region. Die gesamte von der touristischen Nachfrage angestoßene Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2012 betrug 25,6 Mrd. Euro, was einem Jahresdurchschnitt von 2,3 Mrd. Euro entspricht. Davon sind ca. 13,9 Mrd. Euro (bzw. 1,3 Mrd. Euro pro Jahr) direkte Wertschöpfung. Die Ausgaben tragen demnach einen Anteil von 5,5 % zur gesamten Wertschöpfung im Untersuchungsgebiet bei. Der größte Anteil (91 %) indes ist auf die privaten Konsumausgaben der Touristen zurückzuführen.

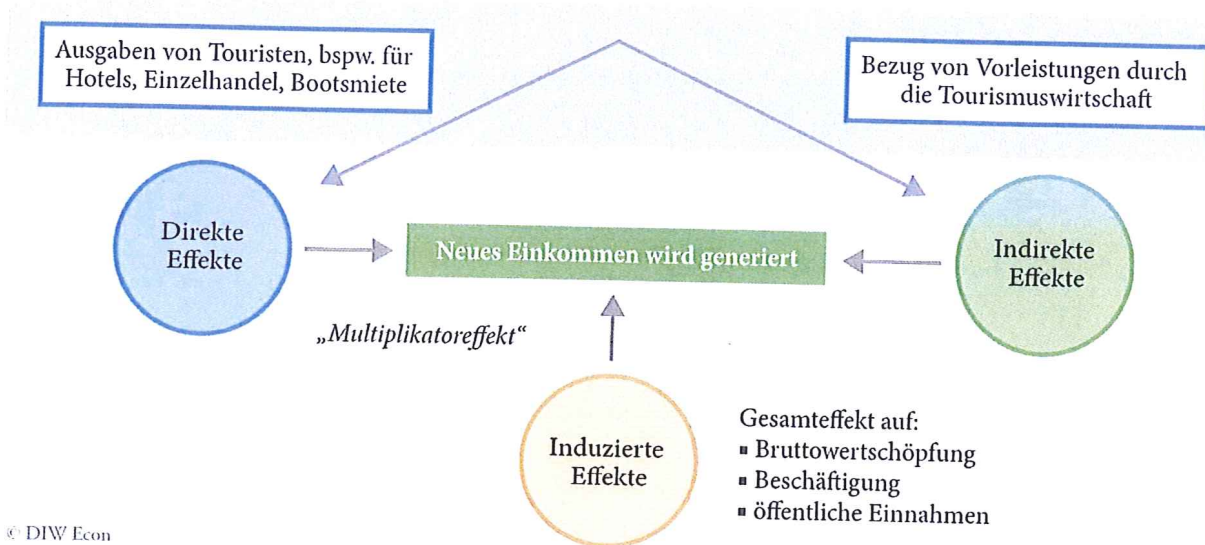
Der Tourismus in der Region hat auch spürbare Beschäftigungseffekte. So leistet der Tourismus im Untersuchungsgebiet einen Beitrag zur gesamten Beschäftigung in Höhe von 5,7 % der Erwerbstätigen.

Das Steueraufkommen durch den Tourismus im Zeitraum 2002 bis 2012 beträgt insgesamt 4,4 Mrd. Euro, das heißt durchschnittlich 0,4 Mrd. Euro im Jahr. Durch die Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft ergeben sich zudem Einnahmen für die Sozialversicherungssysteme in Höhe von durchschnittlich 0,5 Mrd. Euro pro Jahr.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Tourismus für das Untersuchungsgebiet von signifikanter Bedeutung ist und einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Entwicklung der

Region leistet. Im Hinblick auf sein ökonomisches Gewicht ist der Tourismus somit als mittelgroße Branche mit weiterem Entwicklungspotenzial zu charakterisieren.

### Tourismusbezogene Ausgaben und Investitionen in der Region



© DIW Econ

	Einheit	Öffentliche Ausgaben		Private Ausgaben		Gesamte Ausgaben	
		Gesamt	Ø pro Jahr	Gesamt	Ø pro Jahr	Gesamt	Ø pro Jahr
<b>Impulsgeber</b>	Mrd. Euro	3,10	0,58	27,79	2,53	30,88	2,81
<b>Bruttowertschöpfung</b>							
Insgesamt	Mrd. Euro	2,70	0,25	22,88	2,08	25,58	2,33
Direkt	Mrd. Euro	1,66	0,15	12,20	1,11	13,86	1,26
Indirekt	Mrd. Euro	0,33	0,03	4,44	0,40	4,77	0,43
Induziert	Mrd. Euro	0,70	0,06	6,24	0,57	6,95	0,63
<b>Erwerbstätige</b>							
Insgesamt	Erwerbstätige		4.845		51.789		56.643
Direkt	Erwerbstätige		3.263		34.104		37.367
Indirekt	Erwerbstätige		529		6.797		7.326
Induziert	Erwerbstätige		1.053		10.897		11.950
<b>Steuern</b>							
Insgesamt	Mrd. Euro	0,42	0,04	3,96	0,36	4,38	0,40
Direkt	Mrd. Euro	0,26	0,02	2,17	0,20	2,43	0,22
Indirekt	Mrd. Euro	0,05	0,00	0,69	0,06	0,74	0,07
Induziert	Mrd. Euro	0,11	0,01	1,09	0,10	1,20	0,11
<b>Sozialbeiträge</b>							
Insgesamt	Mrd. Euro	0,48	0,04	4,95	0,45	5,43	0,49
Direkt	Mrd. Euro	0,30	0,03	2,82	0,26	3,11	0,28
Indirekt	Mrd. Euro	0,05	0,00	0,76	0,07	0,82	0,07
Induziert	Mrd. Euro	0,13	0,01	1,3	0,12	1,50	0,14

# Trends im Wassertourismus

Das Thema „Wasser“ spielt in der touristischen Nachfrage eine zentrale Rolle: Wasserbezogene Urlaubsformen, wasserbasierte Urlaubsaktivitäten oder Wasser als landschaftsprägendes Element sind für einen großen Teil der deutschen Urlauber wichtige Entscheidungskriterien bei der Wahl ihres Reiseziels. Laut Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (FUR) verzeichneten Übernachtungen am Destinationstyp Seen 2013 einen Anstieg von 3 %. Insofern sind aktuelle Trends beim Wassertourismus wie bei Übernachtungsformen grundlegend für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum.

Während traditionelle Wassertourismusaktivitäten teils stagnieren oder nur noch geringe Wachstumsraten aufweisen, entwickeln sich manche Trendsportangebote dynamisch und haben das Potenzial, sich als Breitenangebot zu etablieren.

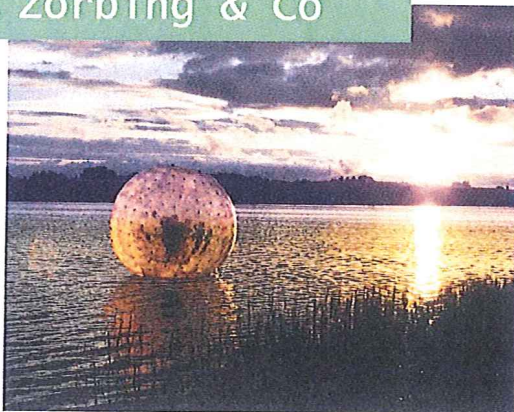
Positive Prognosen bei traditionellen Wassertourismusaktivitäten werden vor allem für die Fahrgastschiffahrt gegeben. Voraussetzung: eine moderne Flotte und zeitgemäße Angebote. Die Entwicklung im Motorboottourismus wiederum lautet kurz „Bootscharter vor Bootsbesitz“. Entsprechend wird eine Halbierung der Bootseigner innerhalb von zwanzig Jahren prognostiziert. Grundsätzlich ist jedoch davon

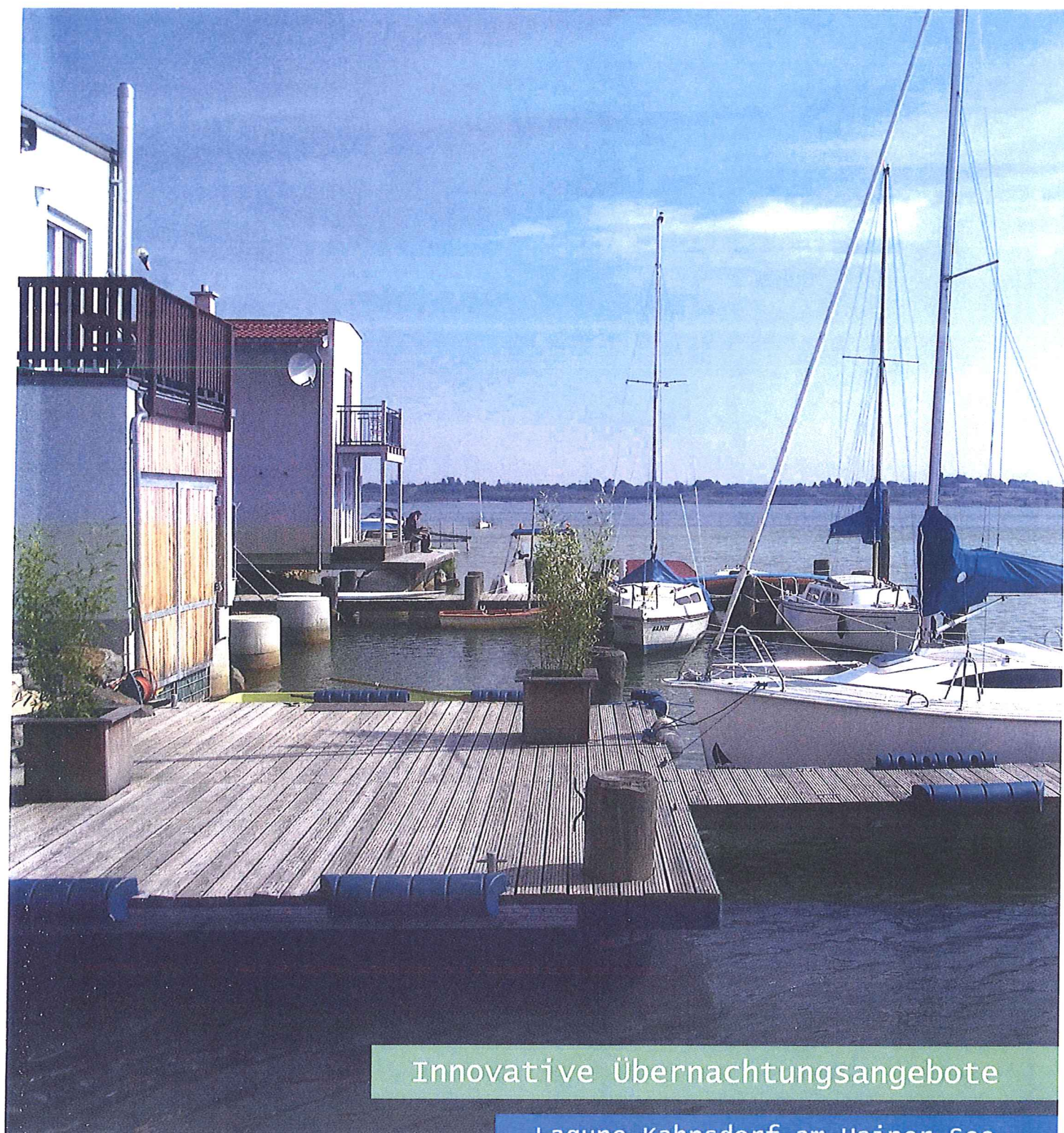
auszugehen, dass Nachholbedarf hinsichtlich der Anzahl von Bootsliegplätzen in der Region besteht. Und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist Barrierefreiheit eine generelle Voraussetzung für alle wassertouristischen Angebote.

Etablierte Angebote wie Tauchen, Kitesurfing, Wasserski, Wakeboarding und Angeln lassen sich durch neue Ausdifferenzierungen weiterentwickeln. Jüngere Angebote wie Longe-Côte/ Wasserwandern, Stand-up-Paddling (SUP), SUP-Yoga und Grinseln befinden sich in der Etablierungsphase. Für die spezifischen Anforderungen der einzelnen Aktivitäten bieten die vielfältigen Gewässer der Region gute Voraussetzungen. Zum Teil werden Trendsportarten bereits in der mitteldeutschen Gewässerlandschaft praktiziert; dabei liegt der Fokus derzeit auf dem Leipziger Neuseenland, wo unter anderem Kitesurfen, SUP, Apnoetauchen, Grinselfahrten und ein Wasser Fun Park angeboten werden.

Events und trendige Erlebnisangebote am oder auf dem Wasser, zum Beispiel Bossaball, Blobben, Aqua-Zorbing und DeepWaterSoloing, können neue Anziehungspunkte schaffen. Manche Trends wie Flyboard, Jetboard, Jet Boating und Quadski sind allerdings aufgrund der Motorisierung mit hoher Lärmbelastung verbunden.

## Stand-up-Paddling, Zorbing & Co





## Innovative Übernachtungsangebote

### Lagune Kahnsdorf am Hainer See

Im Hinblick auf weitere Übernachtungsangebote für Touristen verfügt die Region noch über hohes Potenzial. Dabei sollte jedoch großer Wert auf die architektonische Qualität gelegt werden. Denn Architektur kann einen wichtigen Beitrag zum Branding einer Region oder Gemeinde leisten. Sie prägt den ersten Eindruck eines Urlaubsortes.

Kreative und ungewöhnliche Freizeitwohnangebote erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit. Dazu zählen

Wohnboote und schwimmende Häuser, Pfahlbauten, Erd- und Baumhäuser ebenso wie „Glamping“, das heißt luxuriöse Campingangebote in Jurten oder Ritterzelten. Die Region im Umgriff des TWGK weist schon etliche innovative Übernachtungsangebote an verschiedenen Gewässern auf, so dass eine gute Ausgangsbasis für eine Profilierung über innovative Architektur und ungewöhnliche Freizeitwohnformen besteht.

# Künftige Tourismusentwicklung und Besucherpotenziale

Der Tourismus in der Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum hat sich in den letzten zehn Jahren dynamisch entwickelt. Auf Basis einer Analyse des bisherigen Wachstums wurde ein Abschätzungsmodell für die künftige Entwicklung erarbeitet, um den potenziellen Anteil der Nachfrageeffekte durch die wassertouristischen Initiativen und Projekte abschätzen zu können.

Im Übernachtungstourismus ist – aufgrund der bisherigen Gesamtentwicklung der Übernachtungszahlen – in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren mit Steigerungsraten zwischen 50 und 100 % zu rechnen. Diese antizipierte Entwicklung ist allerdings nur teilweise auf die Umsetzung wassertouristischer Projekte zurückzuführen: Es wird ein Anteil von ca. 30 % an den erwarteten Erfolgssteigerungen angenommen. Auf dieser Basis ist von insgesamt rund 2,53 Mio. induzierten (zusätzlichen und gesicherten) Übernachtungen auszugehen. Dies entspricht einem künftigen Bedarf von rund 8.370 neuen Betten. Gleichzeitig trägt diese Steigerung zur Erneuerung von ca. 8.985 Betten in bestehenden Beherbergungsbetrieben bei.

Unter der Annahme, dass der Steigerungseffekt im Tagesausflugsverkehr analog zu dem des Übernachtungstourismus erfolgt, ist mit insgesamt rund 8,32 Mio. induzierten touristischen Tagesausflügen in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren zu rechnen.

Die künftige Nachfrage nach wassertouristischen Zielen lässt sich aus der Gesamtnachfrage bei Tages- und Übernachtungstourismus ableiten, die bei rund 9,6 Mio. Besuchen bzw. Ausflügen liegt.

Bereinigt und gegliedert nach Ausflugsmotiven ergeben sich etwa 1,8 Mio. Tagesreisen zu Attraktionen mit wassertouristi-

ischem Bezug. Würden sich diese 1,8 Mio. Besucher auf beispielsweise 50 Ziele verteilen, entspräche dies einem Aufkommen von durchschnittlich 36.000 Besuchern pro Attraktion. Zu speziellen Veranstaltungen mit wassertouristischem Bezug wären rund 1,6 Mio. Tagesausflügler zu erwarten, was bei angenommenen 100 Veranstaltungen durchschnittlich rund 16.000 Besucher pro Veranstaltung ergäbe. In beiden Fällen sind Besuche durch Übernachtungsgäste noch nicht inkludiert, da für deren Ausflugsmotive keine empirischen Werte für eine passende Zuordnung vorliegen.

Da der Wassertourismus nur einen Teil des Wachstums begründen kann, müssen kultur- und naturtouristische Segmente ebenso ausgebaut und wasser- wie landseitige Aktivitäten weiter vernetzt und gezielt vermarktet werden.



# Masterplan

Der Erarbeitung des Masterplans liegen zehn Kernziele zugrunde.

## 1. Der Masterplan – ein Zukunftsbild

Der Masterplan zeigt ein Zukunftsbild der tourismuswirtschaftlichen Entwicklung in der Gewässerlandschaft des mitteldeutschen Raums in einer Zeitspanne von 15 Jahren. Damit Visionäres umsetzbar ist, muss es mit den realen Gegebenheiten gespiegelt werden. Auf diesem Abgleich von Vision und Realität basiert der Masterplan.

## 2. Qualität als Prämisse für eine zukunftsfähige touristische Entwicklung

Im Wettbewerb mit bereits etablierten oder auch neuen Gewässerlandschaften werden auf Dauer nur jene Regionen Bestand haben, die frühzeitig eine Qualitätsstrategie verfolgen und sich durch Alleinstellungsmerkmale auszeichnen. Der Masterplan setzt mit seinen Maßnahmen und Projekten Maßstäbe für eine qualitätsvolle touristische Entwicklung.

## 3. Entkoppelung von negativen Auswirkungen auf die Umwelt

Die Werthaltungen der Reisenden verändern sich stetig. Umweltverträglichkeit, Gesundheit und Klimaneutralität sind klar erkennbare Zukunftstrends mit steigender Bedeutung für die Reisenden. Der Masterplan greift diese Trends auf und entwickelt die Region somit zukunftsfähig.

## 4. Nachhaltigkeit als Grundprämisse

Nachhaltige Entwicklung ist das Fundament für die Zukunftsfähigkeit der Region. Bei allen Maßnahmen und Projekten müssen ökologische und soziale bzw. sozio-kulturelle Anforderungen genauso berücksichtigt werden wie ökonomische Anforderungen. Auf diese Weise wird eine Region geschaffen, die auch für künftige Generationen ein attraktives Reiseziel ist.

**5. Zukunftsfähigkeit von Naherholung und Tourismus**  
Erfolgreiche Erholungs- und Tourismusregionen zeichnen sich durch eine gute Kooperation der touristischen Akteure, vernetzte Produkte und zielgruppengerechte Angebote aus. Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation sind weitere Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit einer Region.

## 6. Aktivitäten bündeln – gemeinsam profilieren

Mit seinen Verbundprojekten setzt der Masterplan auf eine Bündelung von Einzelaktivitäten, um in der mitteldeutschen Gewässerlandschaft eine gemeinsame Richtung einschlagen zu können. Durch diese Bündelung kann sich die Region profilieren und weiterentwickeln. Vorausgesetzt werden eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit aller Akteure (z. B. durch Synergien und Allianzen).

## 7. Fortschreibungsfähiges Instrument

Der vorliegende Masterplan wurde anhand gegenwärtiger Kenntnisse über die Region und vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen regionaler Entwicklung erarbeitet. Bei sich ändernden Rahmenbedingungen (neue Kenntnisse, Finanzen, Trends etc.) muss der Masterplan fortgeschrieben und ergänzt werden.

## 8. Umsetzung – eine Gemeinschaftsaufgabe

Damit das im Masterplan aufgezeigte Zukunftsbild verwirklicht werden kann, müssen die Akteure in der Region sich dieser Ziele annehmen und die vorgesehenen Maßnahmen umsetzen. Dies kann nur durch Kooperation und in Abstimmung gelingen. Dafür müssen entsprechende Formate entwickelt und langfristig mit „Leben“ gefüllt werden.

## 9. Etablierung und Kontinuität

Die Erarbeitung des Masterplans erfolgte in einem partizipativen Prozess, der durch die Verankerung von Zielen und die Umsetzung von Maßnahmen in der Region fortgesetzt werden soll. Hierzu müssen (Schlüssel-)Aktivitäten angeschoben und verankert werden. Nötig ist deshalb die Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen (Bundesländer, Metropolregion, Landkreise, Städte und Gemeinden) sowie ein regionales Betreuungsgremium (in Sachsen/Sachsen-Anhalt), das die Aktivitäten bündelt und steuert.

## 10. Transparenz – Einbindung von Akteuren

Die Umsetzung des Masterplans sollte als ebenso transparenter wie offener Prozess unter Einbindung der jeweils betroffenen Akteure gestaltet werden. Der Beteiligungsprozess „Charta Leipziger Neuseenland 2030“ kann als Vorbild dienen, wenn es darum geht, die Diskussion in den einzelnen Teilregionen und im Gesamtgebiet zu gestalten.

# Entwicklungs- perspektive 2030

Die wassertouristische Entwicklung einer Region mit einer Fläche von rund 6.500 km<sup>2</sup> erfordert eine mehrstufige Zukunftsperspektive, die Schwerpunkte setzt und schrittweise umgesetzt werden kann. Mit dem Masterplan werden die Kernziele benannt, räumlich weiter differenziert und Entwicklungsschwerpunkte abgeleitet sowie touristische Maßnahmen und Angebote vorgeschlagen.

Die weitere Infrastrukturentwicklung ist abhängig vom Entwicklungsschwerpunkt des jeweiligen Gewässers. Folgende Schwerpunkte können differenziert werden:

## Entwicklungsschwerpunkt Naturerleben

Die Qualität beruht vor allem auf der Dynamik der Gewässer im Jahresverlauf sowie der Naturnähe und Ruhe der angrenzenden Landschaftsräume. Die Gewässerräume dienen als Ausflugsziel für Liebhaber sanfter Wasser-Land-Aktivitäten wie (Kanu-)Wandern, Radfahren, Naturbeobachten und -genuss.

## Entwicklungsschwerpunkt Naherholung

Die touristische Entwicklung der Gewässer und die Dimension der wasser- und landseitigen Infrastrukturen und Angebote zielen vor allem auf den regionalen Tagestourismus und die Naherholung für die Bevölkerung der umliegenden Region. Einzelne Gewässer weisen aufgrund besonderer Attraktionen und Angebote „touristische Nuklei“ mit entsprechend größerer Bedeutung für den Tourismus auf.

## Entwicklungsschwerpunkt Tourismus

Räume mit diesem Entwicklungsschwerpunkt verfügen über Infrastrukturen und Planungen, die auf den überregionalen Übernachtungstourismus ausgerichtet sind und mit einem umfangreichen Wassersport- und sonstigen touristischen Angebot aufwarten können.

Die touristischen Entwicklungsschwerpunkte haben bereits mehrheitlich überregionale Bedeutung, gehen also über die Naherholung hinaus. Diese Gewässer sollen auch weiterhin profiliert werden.

Im Masterplan wird die spezifische Profilierung der Teilräume Mitteldeutschlands durch Leuchtturmprojekte, einen Maßnahmenplan und einen Maßnahmenkatalog mit Aussagen zur Infrastruktur sowie durch Vorschläge zur Angebotsergänzung und -vernetzung unterstützt. Mit diesen aufeinander aufbauenden Bausteinen des Masterplans soll es gelingen, die Region als Gewässerlandschaft mit jeweils eigenen Profilen zu stärken und durch besondere wassertouristische „Leuchttürme“ überregional sichtbar zu machen.

## Mindestbedarfe

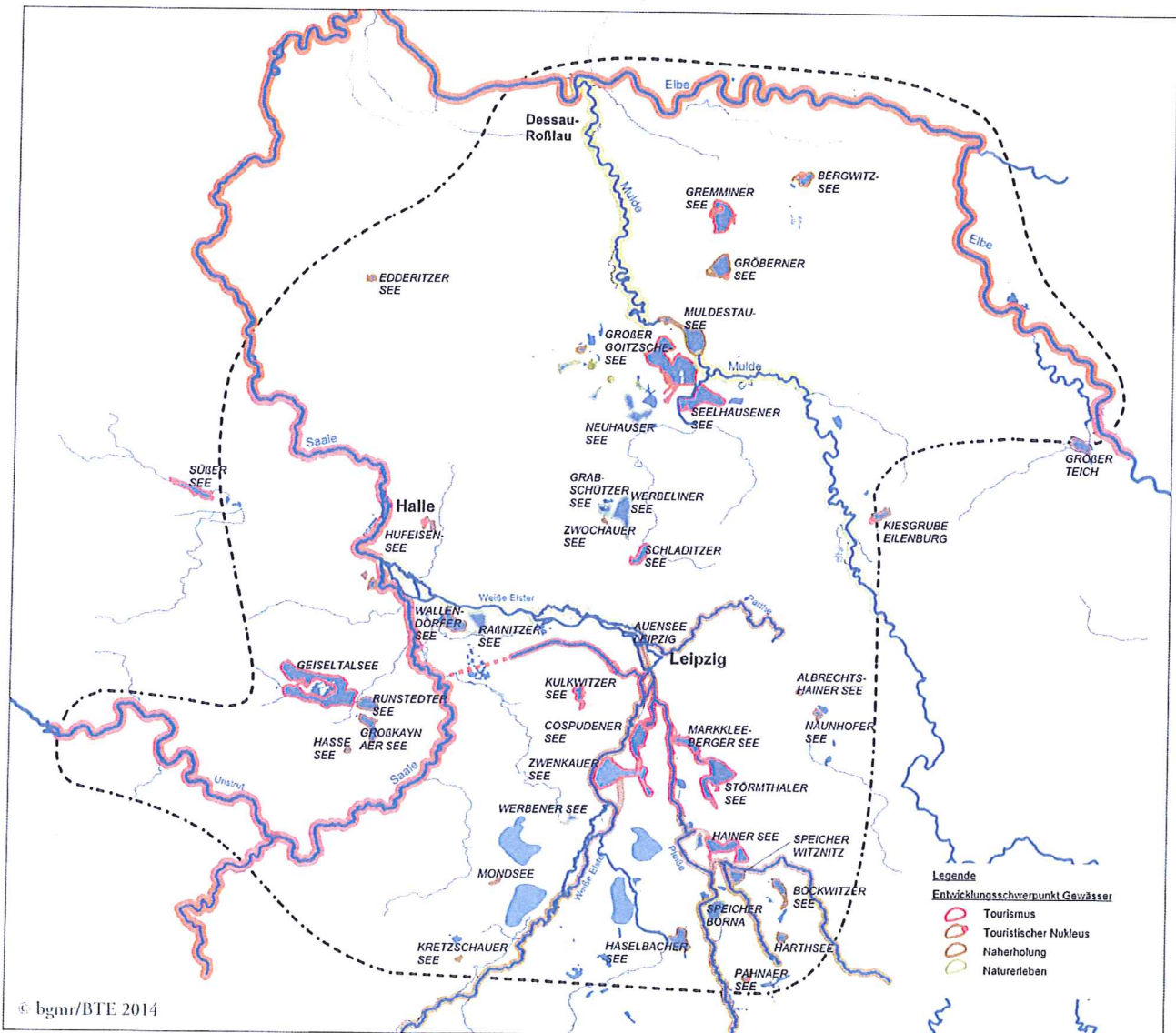
Für die einzelnen Entwicklungsschwerpunkte wurden die jeweiligen Mindestbedarfe an die Infrastrukturausstattung herausgearbeitet. Für den Schwerpunkt Tourismus gehören dazu zum Beispiel neben beaufsichtigten Bademöglichkeiten und überregional ausstrahlenden Wassersportangeboten auch Steganlagen, Biwakplätze und Slipanlagen. Leitsysteme zum und am Gewässer, ein geschlossenes Rundwegenetz, die Anbindung an das Rad- und Wanderwegenetz der Region ebenso wie an den ÖPNV, ausreichend sanitäre Anlagen und gastronomische Einrichtungen verschiedener Standards sind weitere landseitige Mindestbedarfe. Im Bereich der Angebots- und Produktentwicklung müssen entsprechend dem Charakter des Gewässers und in Verbindung mit dem landseitigen Angebot buchbare Produkte geschaffen werden.

Mindestbedarfe über alle Entwicklungsschwerpunkte hinweg sind die Barrierefreiheit sowie die Pflege und Instandhaltung der wassertouristischen Anlagen.

## Wassertouristische Entwicklungsschwerpunkte

Naturschutz	Naherholung	Tourismus
Mulde (von Eilenburg bis Elbmündung), Weiße Elster (vom Auensee Leipzig bis zur Saale-Mündung), Grabschützer See, Kahnsdorfer See, Ludwigsee, Neuhauser See, Paupitzscher See, Raßnitzer See, Speicher Borna, Werbeliner See und Werbener See	Eula, Parthe, Pleiße (Talsperre Windischleuba bis Rötha), Weiße Elster (von Zeitz bis Zwenkauer See), Wyhra, Bockwitzer See, Edderitzer See, Großer Teich, Großkaynaer See, Harthsee, Haselbacher See, Hassensee, Kretzschauser See, Mondsee, Muldestausee, Naunhofer Seen, Runstedter See, Speicher Witznitz, Wallendorfer See und Zwochauer See	Elbe, Saale-Unstrut, Stadtgewässer Leipzig und Halle (Saale), Untere Saale, Cospudener See, Geiseltalsee, Gremminger See, Großer Goitzschensee, Hainer See, Kulkwitzer See, Markkleeberger See, Schladitzer See, Seelhausener See, Störnthaler See, Süßer See und Zwenkauer See
Schwerpunkt Naherholung mit touristischem Nukleus: Bergwitzsee, Gröberner See, Hufeisensee, Kiesgrube Eilenburg, Pannaer See		

## Räumliche Darstellung der Entwicklungsschwerpunkte



# Leuchtturmprojekte

Die Leuchtturmprojekte sind die Ankerpunkte für die Identifikation und das touristische Image der Region. Sie führen das Handeln in der Region zusammen und werden so bis zum Jahr 2030 wesentliche Impulse für den (Wasser-)Tourismus liefern. Sie fungieren als Motoren der regionalen touristischen Entwicklung.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, unterliegen Leuchtturmprojekte folgenden Kriterien:

- Ankerprojekt mit hohem Identifikationspotenzial
- Projekt zur Imageförderung der Region für den (Gewässer-)Tourismus
- Verbundprojekt, das durch Zusammenführen vieler kleiner Einzelmaßnahmen eine hohe Wirkung erzielt
- hohe Besucherzahl (ca. 100.000 Besucher im Jahr)
- Projekt mit (inter-)nationaler Ausstrahlungskraft

Diese Kriterien müssen nicht alle auf das jeweilige Projekt zutreffen, entscheidend ist auch die Kumulation zutreffender Kriterien. Die Leuchttürme sind Entwicklungsprojekte, die in den nächsten 15 Jahren umgesetzt oder zumindest gut vorbereitet werden sollen. Sie sind die „Zugpferde“ und spiegeln die zentralen Bausteine der Masterplanung für die wassertouristische Entwicklung wider.

Die drei Arten von Leuchtturmprojekten:

- **Verbundprojekte**
  - 1 - Intermodales Mitteldeutschland
  - 2 - Klimaneutraler Tourismus in Mitteldeutschland
  - 3 - Modellregion „Innovatives Übernachten am und auf dem Wasser“
  - 4 - Stadt-Gewässer-Verbünde in Halle (Saale) und Leipzig
  - 5 - Kulturstätten am Wasser („Wasser trifft Kultur“)
- **Einzelprojekte**
  - 6 - Gewässerverbindungen
  - 7 - Anbindung des Saale-Elster-Kanals an die Saale mit Schiffshebewerk
  - 8 - Ausstellungszentren
- **Aktivitäten/Events**
  - 9 - Mitteldeutsche Event- und Kulturlandschaft
  - 10 - Zukunftswerkstatt 2060 für die Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen

Die Leuchtturmprojekte müssen im weiteren Prozess örtlichen Einzelfallprüfungen unterzogen werden, das heißt, sie sind unter anderem im Hinblick auf Umweltverträglichkeit sowie private und öffentliche Belange zu verifizieren und in übergeordnete Planungen einzubeziehen.

## Leuchtturm 1



### Intermodales Mitteldeutschland

Ein Zukunftsthema für Mitteldeutschland ist die Freizeitmobilität. Wo fühlen sich Besucher wie Bewohner eingeladen, auf angenehmen Wegen zu Fuß, mit dem Rad, auf dem Wasser und im Verbund mit der Bahn die Region zu erkunden? Im Vergleich zu anderen touristischen Gewässerlandschaften weist Mitteldeutschland mit seinem gut ausgebauten Schienennetz mit zahlreichen Haltepunkten in Gewässernähe wesentliche Standortvorteile für die Intermodalität auf. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist eine Chance und soll daher weiter qualifiziert und vermarktet werden, und zwar durch bessere Verknüpfung der unterschiedlichen Transportsysteme (Bahn,

Boot, Rad und Auto) zu Land und auf dem Wasser.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Erhalt und Neuschaffung von Bahn- und Bushaltepunkten in Gewässernähe
- Unterstützung beim Ausbau von Fahrradverleih- und Servicestellen
- Ausbau von Rad- und Fußwegen zwischen Bahnstationen und Gewässern
- Ermöglichen der Fahrradmitnahme auf Fahrgastschiffen
- Verbesserung der Informations- und Leitsysteme in einem Corporate Design
- Schaffung eines länderübergreifenden intermodalen Ticketsystems für Bewohner und Besucher

## Klimaneutraler Tourismus in Mitteldeutschland

Umweltverträglichkeit und Klimaneutralität werden auf längere Sicht ganz selbstverständlich sein. Eine Region, die keinen umweltverträglichen und klimaneutralen Tourismus anbietet, wird deshalb langfristig nicht konkurrenzfähig sein. Da bereits einige andere Regionen auf dieses Thema setzen, besteht in Mitteldeutschland erhöhter Handlungsbedarf. Wassertourismus, Infrastruktur, Beherbergung und Mobilität müssen unter diesem Vorzeichen zusammengeführt werden.

Im Sinne von „Urlaub machen mit gutem Gewissen“ sollen besonders die Infrastruktur und attraktiven Angebote für klimaschonende Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Sammel-Taxis, Elektromobilität zu Land und zu Wasser, Fahrrad, zu Fuß) weiterentwickelt und gestärkt werden.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität; flächendeckendes Netz an Ladestationen für E-Bikes, E-Autos und E-Boote
- Gestaltung der Ladestationen als attraktive Orte, so dass Aufladezeiten mit Freizeitaktivitäten verknüpfbar sind
- Profilierung des Produkts „Klimaneutrale Beherbergung“

### Leuchtturm 2



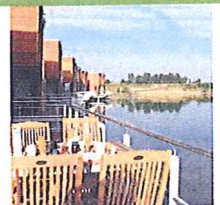
## Modellregion „Innovatives Übernachten am und auf dem Wasser“

Eine reiche und vielfältige Auswahl an Unterkünften ist essentiell für die touristische Entwicklung einer Region. In Gewässernähe der jungen Tagebaufolgelandschaft besteht noch viel Potenzial für den Ausbau des Angebots, zumal der Nachfragetrend nach individuellen und besonderen Unterkünften dem Image einer dynamischen Seenregion entspricht. Durch die Schaffung von Unterkünften mit Bezug zum Wasser (Wohnboote, schwimmende Häuser, Übernachten am See, Kabinenschiffahrt) gewinnt die Region an Anziehungskraft für Übernachtungsgäste. Das Spektrum sollte dabei von exklusiv bis einfach und naturnah (Scubes, Glamping) reichen. Kombiangebote wie Boat & Bike erweitern das Angebotsspektrum und steigern somit die Attraktivität.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Standortkonzept „Potenziale für innovatives Übernachten am und auf dem Wasser“
- Durchführung von Konzeptausschreibungen und Wettbewerben zur Sicherung hoher baukultureller Qualität, Innovation und Attraktivität
- Schaffung von Übernachtungsangeboten am und auf dem Wasser (z. B. Aufbau eines Netzes von Caravanstellplätzen in Gewässernähe)

### Leuchtturm 3



## Stadt-Gewässer-Verbünde in Halle (Saale) und Leipzig

Halle (Saale) und Leipzig sind mit ihren Stadtgewässern die beiden urbanen Anker in der mitteldeutschen Gewässerlandschaft. Ihre Stadtgewässer sind jeweils Ausgangspunkte von Gewässerverbünden, die bis ins Umland reichen. Die Kombination von Urbanität, Kultur und Naturnähe macht den Wassertourismus dort besonders attraktiv.

In den beiden Städten müssen jedoch noch viele kleine sowie einige umfangreiche Maßnahmen umgesetzt werden, um vermehrt Übernachtungs- und Tagestouristen an und auf das Wasser zu locken.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Entwicklung der MARINA Leipzig-Lindenau als technischer Hafen sowie des Stadthafens Leipzig als touristischer Hafen
- Aufwertung des Stadthafens Elisabeth-Saale und des Sophienhafens in Halle (Saale)
- Verbesserung der Nutzungs- und Erlebnisqualität an den Schleusen sowie Ausbau der Ein-, Ausstiegs- und Umtragestellen für Kanuten
- Verbesserte und erweiterte Nutzbarkeit der Wasserwege im Stadtgebiet von Leipzig und Halle (Saale) auf der Grundlage naturschutzfachlicher Untersuchungen

### Leuchtturm 4



## Leuchtturm 5



### Kulturstätten am Wasser („Wasser trifft Kultur“)

In der Region der mitteldeutschen Gewässerlandschaft und der weiteren Umgebung existieren derzeit zwei größere Festivalgelände bzw. Bühnen am Wasser mit unterschiedlichen Programmschwerpunkten: Die Arena Ferropolis in Sachsen-Anhalt richtet bislang unter anderem Musikfestivals wie MELT und Splash aus; die Seebühne Kriebstein bietet vorwiegend klassisches Theater- und Musikprogramm. Hinzu kommt das jährliche „Highfield-Festival“ auf der Magdeborner Halbinsel am Störnthaler See.

Das Leuchtturmprojekt setzt auf die Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Kulturstätten in der mitteldeutschen Gewässerlandschaft. Neue Veranstaltungsorte am Wasser sollten außergewöhnliche Formate (z. B. Biedermeierstrand) aufweisen und sich in das dezentrale Standortkonzept „Kulturstätten am Wasser“ einfügen.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Sicherung, Weiterentwicklung und Qualifizierung der vorhandenen Standorte für Kultur am Wasser: Ferropolis, Agora mit Amphitheater an der Goitzsche, Biedermeierstrand am Schladitzer See, Kulturstätten am Geiseltalsee (u. a. Hafen Mülcheln, Seebücke Braunsbedra)
- Unterstützung weiterer Entwicklungsprojekte für Kulturstätten am Wasser (z. B. Bühne am Zwenkauer See, Bühne im Lindener Hafen) sowie Einbindung in das Programm der mitteldeutschen Event- und Kulturlandschaft

## Leuchtturm 6



### Gewässerverbindungen

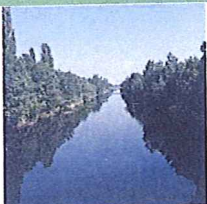
Durch neue Gewässerverbindungen sollen Lücken im Gewässernetz geschlossen und ein durchgängiger Bootsverkehr ermöglicht werden. Die vorgesehene Gewässervernetzung trägt maßgeblich zur Profilierung der mitteldeutschen Gewässerlandschaft als europäisches Wassertourismusrevier bei.

Priorität haben Bauprojekte zur Herstellung, aber auch zum Ausbau von Gewässern und Gewässerabschnitten außerhalb der Stadt-Gewässer-Verbünde Halle (Saale) und Leipzig. Diese Gewässerverbindungen führen nicht nur zu positiven Synergieeffekten für die touristische Entwicklung bislang isolierter Seen, sondern teilweise auch im Hochwasserschutz. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die bis 2030 projektiert und gegebenenfalls umgesetzt werden können.

Maßnahmen erster Priorität sind:

- Harth-Kanal (Cospudener See – Zwenkauer See) mit Harth-Schleuse
- Markkleeberger Wasserschlange mit Möncherei-Schleuse: Anbindung Markkleeberger See und Störnthaler See an die Pleiße und Leipziger Stadtgewässer
- Anbindung des Lindener Hafens an den bestehenden Saale-Elster-Kanal
- Sicherung der Befahrbarkeit Saale-Unstrut für Fahrgastschiffe und Wohnboote: von Freyburg über Naumburg und Weißenfels bis Merseburg zur Unteren Saale

## Leuchtturm 7



### Anbindung des Saale-Elster-Kanals an die Saale mit Schiffshebewerk

Die Städte Halle (Saale) und Leipzig durch einen schiffbaren Kanal zu verbinden und die mitteldeutsche Gewässerlandschaft an die Elbe anzubinden, gilt als langfristige Entwicklungsperspektive. Insofern wird auch der Ausbau des Saale-Elster-Kanals als langfristiges Projekt eingestuft. Alle anderen Leuchtturmprojekte zur Herstellung von Gewässerverbindungen sollen in näherer Zukunft umgesetzt werden, um der gesamten Region mehr wassertouristische Zugkraft zu verleihen. Umso mehr Antriebskraft erhält dann die Anbindung des

Saale-Elster-Kanals. Vor allem der weitere Ausbau der Stadt-Gewässer-Verbünde Halle (Saale) und Leipzig spielt in diesem Kontext eine entscheidende Rolle.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Freihaltung der Trasse
- Wassertouristische Entwicklung der bestehenden Teile des Saale-Elster-Kanals

## Ausstellungszentren

Ausstellungszentren bieten die Möglichkeit, spezifische Themen der Region hervorzuheben und zu präsentieren. Unter Berücksichtigung des besonderen Potenzials der mitteldeutschen Gewässerlandschaft sind zwei Ausstellungszentren als touristische Magnete vorgesehen: Das eine soll sich dem Thema „Landschaftswandel/Anthropozän“, das andere dem Thema „Archäologie/Geologie“ widmen. Diese Ausstellungszentren sollen an authentischen Orten angesiedelt werden, um dort die Genese und den Wandel der Landschaft zeitgemäß und publikumswirksam zu veranschaulichen. Gleichzeitig besteht die Aufgabe der Ausstellungszentren darin, die vielen dezentralen Standorte, Routen und Fundorte zu den beiden Themenbereichen bekannt zu machen und miteinander zu vernetzen.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Entwicklung von innovativen Ausstellungs- und Betreiberkonzepten
- Standortwahl in Abhängigkeit vom Ausstellungs-, Betreiber- und Erschließungskonzept sowie der Förderung

## Leuchtturm 8



## Mitteldeutsche Event- und Kulturlandschaft

Der mitteldeutsche Raum ist durch eine hohe Dichte an kulturellen Veranstaltungen von Hoch- bis Popkultur geprägt. Noch fehlt jedoch eine übergeordnete Vernetzung und Vermarktung traditioneller wie neuer wasser- und kulturbezogener Veranstaltungen/Events. Eine gemeinsame Darstellung samt abgestimmter Organisation ist ebenso erforderlich wie die Einbindung landseitiger Kultur-Highlights, zum Beispiel das Reformationsjubiläum (2017), 100 Jahre Bauhaus (2019) sowie „Wein, Welterbe, Mittelalter an Saale und Unstrut“. Auch die sportlichen Höhepunkte (anknüpfend an Kanupark Markkleeberg, neuseenclassics, Halbmarathon und Triathlon) sowie Fachveranstaltungen (Wassersportmesse Beach&Boat mit dem Seenlandkongress in Leipzig) sind in die Eventvermarktung zu integrieren.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Identifizierung der kulturellen Veranstaltungshighlights der Region mit Fokus auf Events am Wasser; Bündelung aller Events in einem gemeinsamen (digitalen) Kalender
- Abstimmung mit Verantwortlichen der bevorstehenden Jubiläen (Bauhaus, Reformation) im Hinblick auf die Einbindung und thematische Inszenierung der Gewässer
- Identifizierung der wasserspezifischen sportlichen Veranstaltungshöhepunkte Mitteldeutschlands
- Gebündelte Vermarktung der Veranstaltungsflächen
- Regionale Abstimmung zu einem gemeinsamen Tag der Industriekultur mit länderübergreifenden Aktionen
- Ausarbeitung eines (länderübergreifenden) Konzeptes zu „Kunst am Wasser“ unter Einbeziehung der künstlerisch orientierten Hochschulen

## Leuchtturm 9



## Zukunftswerkstatt 2060 für die Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen

Der Abbau von Braunkohle in den Tagebauen Vereinigtes Schleenhain (Pereser und Groitzscher See) und Profen (Domsener und Schwerzauer See) ist noch in vollem Gange. Die vier Seen werden erst zwischen 2030 und 2060 entstehen. Für den zukünftigen Pereser und den Groitzscher See sind schon entscheidende Schritte mit Blick auf die Nachnutzung festgelegt worden (siehe Braunkohlenplan Vereinigtes Schleenhain). Für den Tagebaubereich Profen liegt ein fast zwanzig Jahre alter Teilgebietsentwicklungsplan vor. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt 2060 soll die Entstehung der Seen von einem breiten Beteiligungsprozess durch verschiedenste Fachplanungen und die Öffentlichkeit begleitet und so für jedermann erlebbar gemacht werden.

Einige wichtige Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Beteiligungskonzeptes
- Verstärkte Inszenierung von Aussichtsplattformen, Tagebau-Touren und Schaffung besonderer Installationen und anderer touristischer Attraktionen einschließlich spektakulärer Naturareale und Landschaftsgestaltungen („Schaustelle Tagebau“)
- Kontinuierliche Durchführung einer Zukunftswerkstatt 2060

## Leuchtturm 10



# Ausblick

Der Masterplan zur tourismuswirtschaftlichen Entwicklung der Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum formuliert zahlreiche Handlungsaufträge, Leuchtturmprojekte und Themenfelder im Hinblick auf die Profilierung der Region als wassertouristische Destination mit einem attraktiven landseitigen Angebot.

Wichtige Voraussetzungen für die weitere Umsetzung sind ein breiter Konsens und eine verbindliche Abstimmung zwischen den einzelnen Vertretern von Ländern und Kommunen unter Einbeziehung der touristischen Entscheidungsträger. Der Grundstein hierzu wurde bereits mit dem breiten, mehrstufigen Abstimmungsprozess zum TWGK gelegt. In der Fortschreibung ebenso wie im Umsetzungsprozess muss diese enge Abstimmung nun beibehalten werden.

Entscheidende Handlungsfelder für die erfolgreiche Umsetzung der Strategien und Leuchtturmprojekte des TWGK:

- Initiierung, Steuerung, Abstimmung und Verstetigung der (länder-)übergreifenden Aktivitäten und Projekte des TWGK
- Aktivierung der Umsetzungspartner und gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte
- Präzisierung und Abstimmung der Umsetzungsschritte
- Information über die Ziele und Maßnahmen des TWGK sowie Verankerung in andere informelle und formelle Planungen in der Region
- Vorbereitung und Begleitung aller notwendigen vertiefenden Untersuchungen und Planungen zum TWGK sowie Monitoring der Umsetzung (Fortschreibung)

Diese Handlungsfelder erfordern eine Fachbegleitung und ein Umsetzungsmanagement für das TWGK auf der Bearbeitungsebene. Das Umsetzungsmanagement fungiert als „Kümmerer“ und „Motor“, das die Ziele und Projekte des TWGK aktiv vorantreibt und bündelt, um die maximale Wirkung der Leuchtturmprojekte zu ermöglichen.

Auf sächsischer Seite ist mit dem Aufbau des Umsetzungsmanagements innerhalb des Grünen Ringes Leipzig bereits begonnen worden. Das Umsetzungsmanagement bezieht die

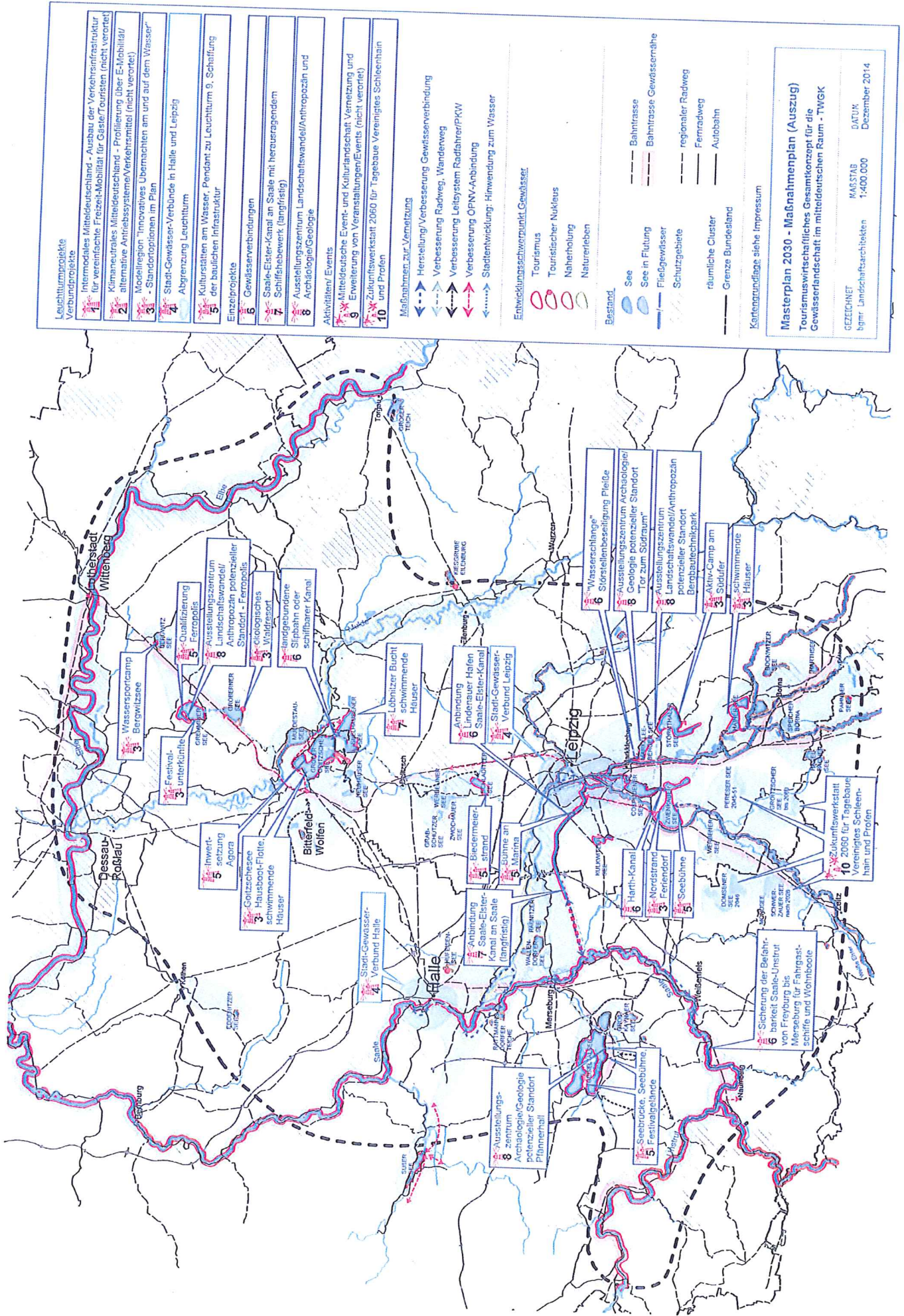
Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland sowie die touristischen Vermarktungs- und Verbandsstrukturen in die Fachbegleitung ein. Für Sachsen-Anhalt wird ebenfalls ein Umsetzungsmanagement angestrebt.

Insbesondere für die Umsetzung der Verbund-Leuchtturmprojekte sowie der Aktivitäten und Events mit Leuchtturmcharakter sind interkommunale und länderübergreifende Kooperationen von Städten und Landkreisen, Fachbehörden und -planern, kommunalen Zweck- und Verwaltungsverbänden sowie von Betreibergesellschaften und Leistungsträgern erforderlich.

Zentrale Partner für die übergeordnete Einbindung sind – neben den für regionale Entwicklung und Tourismus zuständigen Ministerien – die Träger der Regionalplanung. Das TWGK kann hier vor allem durch die Verankerung der Ziele und Projekte in den Regional- und Braunkohleplänen befördert werden, aber auch durch Berücksichtigung bei entsprechenden Informationsangeboten der Träger der Regionalplanung für Kommunen, Verwaltungen und die interessierte Öffentlichkeit.

Die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland e. V. gilt als wichtige Plattform zur Thematisierung des TWGK: In den Arbeitsgruppen Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Verkehr und Mobilität, Familienfreundlichkeit und Überregionale Kooperation werden Schlüsselaktivitäten gebündelt und konkrete Projekte in der Region bearbeitet. Zudem arbeiten zahlreiche Multiplikatoren der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur unter dem Dach der Metropolregion zusammen. Dies erhöht die Chance für eine erfolgreiche Implementierung des TWGK in und zwischen beiden Ländern.

Das TWGK versteht sich als erste gemeinsame Grundlage für die länderübergreifende wassertouristische Entwicklung sowie die gezielte Steuerung der Aktivitäten im Rahmen einer mittel- bis langfristigen Perspektive. Die Umsetzung des Konzeptes trägt maßgeblich dazu bei, die mitteldeutsche Gewässerlandschaft als lebenswerte, nachhaltige und konkurrenzfähige (Tourismus-)Region zu etablieren.



## Plangebiet mit Städten und Landkreisen



### Weitere Informationen:

Das TWGK mit detaillierten Kartendarstellungen steht unter [www.gruenerring-leipzig.de](http://www.gruenerring-leipzig.de) zum Download bereit.

Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum (TWGK) ist ein ebenso wichtiges wie neuartiges Instrument im Hinblick auf die wassertouristische Entwicklung. Sein Plangebiet von ca. 6.500 km<sup>2</sup> erstreckt sich überwiegend auf das Bundesland Sachsen-Anhalt und den Freistaat Sachsen, aber auch Teile Thüringens werden berührt.

Die im TWGK definierten Ziele und Maßnahmen sind auf das Jahr 2030 ausgerichtet; nach und nach müssen diese weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Wichtige Schritte bei der Umsetzung sind die Aufnahme der Maßnahmen in andere formelle und informelle Planungen (regionale Entwicklungskonzepte, Landesentwicklungs-, Regional- und Bauleitpläne) sowie vertiefende Untersuchungen zu einzelnen Projekten.

An dem Rahmenkonzept beteiligten sich sechs Landkreise (Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Leipzig, Nordsachsen, Saalekreis und Wittenberg) sowie die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau, Halle (Saale) und Leipzig.

Das TWGK mit detaillierten Karten des Masterplans kann unter [www.gruenering-leipzig.de](http://www.gruenering-leipzig.de) abgerufen werden.